

Teddys europäischer Traum



Es war einmal ein brauner, kuscheliger Teddybär namens Teddy. Dieser lebte in Deutschland, genauer gesagt in der Lindenschule.

„Wo liegt das denn?“, wurde er oft gefragt. „In Jüchen“, war dann stets seine Antwort. Teddys Lieblingsort in der Schule war die Fensterbank in der Klasse 4b. Von dort aus konnte er jeden Tag die Kinder beobachten, die draußen spielten. Früher hatten sie ihn oft mitgenommen und eingeladen, mit ihnen Seil zu springen, Fußball zu spielen oder Rad zu fahren. Nun blieb er oft allein zurück, da die Kinder



sich nicht mehr so um ihn kümmerten. Das machte Teddy traurig und ihm war oft langweilig. Mit hängendem Kopf ging er durch die Klasse. Da erblickte er die Klassenbücherei. Plötzlich fiel ihm ein großes buntes Buch ins Auge. „E-U-R-O-P-A“ las er den Titel ab. Neugierig fing er an zu lesen und konnte bald gar nicht mehr aufhören. So spannend fand er alles, was er über die verschiedenen Länder erfuhr. „Das möchte ich

auch sehen, ich möchte Europa selber entdecken!“, rief er aufgeregt. Fröhlich hüpfte Teddy über die Tische. Er stellte sich vor, ein Flieger zu sein und sprang mit ausgebreiteten Armen auf den Boden. „Ach wenn ich doch wirklich so fliegen könnte“, dachte er. „Dann könnte ich meine Träume verwirklichen.“

In dem Moment hörte er das Klingeln. Schon kamen die Kinder herein. Schnell schlich Teddy sich auf seinen Fensterplatz. Von dort beobachtete er, wie die Kinder Scheren, Kleber und viele andere Dinge vor sich ausbreiteten. Buntes Papier wurde verteilt. Bei den Kindern herrschte große Aufregung. Als er dann das bekannte Lied „St. Martin“ hörte, wusste er, es war wieder soweit! Das jährliche Martinsfest stand vor der Tür. Dafür gestalteten die Kinder bunte Laternen.



Die ganze nächste Woche bastelten, sangen und dekorierten die Kinder und Lehrer der Lindenschule. Dann war es endlich soweit. Am Morgen erzählte der Lehrer seinen Schülern wieder einmal die Martinsgeschichte. Teddy fand es nach wie vor spannend zu hören, wie der römische Soldat Martin damals einem armen Bettler geholfen hatte. Bitterkalt war es und der arme Mann fror erbärmlich. Martin kam auf seinem Pferd vorbei, sah dies und teilte ohne zu Zögern seinen Mantel mit dem Schwert in 2 Teile. Er gab die Hälfte dem erstaunten Bettler und entschwand.





Zur Erinnerung an diese Geschichte fand in jedem Jahr die Martinsfeier statt. So hatte man es Teddy einmal erklärt. Das besondere an diesem Fest war, dass es abends und im Dunkeln stattfand. Alle kamen. Kinder, Eltern, Großeltern und Freunde. Richtig voll wurde es in der Lindenschule. Die Laternen leuchteten und wurden von allen Besuchern bewundert.

Neben dieser Ausstellung führte jede Klasse auch etwas vor, was zum Martinsfest passte: Da gab es zum Beispiel Lieder und Tänze. Einige Kinder spielten auf ihren Instrumenten. Fröhlich summend beobachtete Teddy das bunte Treiben. Da stieg ihm ein altbekannter, köstlicher Duft in die Nase, dem er folgte. Wie erhofft führte ihn sein Weg direkt zu einem Korb voller Brotmänner, die von allen Weckmänner genannt wurden. Viele Kinder standen um den Korb herum.



Einige Kinder hatten bereits ihren Weckmann erhalten, den sie jeweils mit einem Freund teilten. Auch Teddy stellte sich dazu und wartete ungeduldig auf seine Hälfte. Er wusste, dass auf diese Weise an den Martin aus der Geschichte erinnert wurde, der seinen Mantel mit einem anderen geteilt hatte.

Nachdem die leckeren Weckmänner verteilt waren, trafen sich alle Kinder mit ihren

Laternen auf dem Schulhof. Fröhlich singend zogen sie mit einer Musikkapelle durchs Dorf. Teddy schaute ihnen nach. Er sah wie die letzten Lichter der Laternen in der Dunkelheit verschwanden. Er hatte viel erlebt, aber trotzdem war er traurig, wieder einmal allein zurück zu bleiben. Betrübt erreichte er seine Fensterbank wo er schnell einschlief. In dieser Nacht träumte er von einer sehr merkwürdigen Reise. Er befand sich in einem Paket! Er wurde durchgerüttelt. Dabei wurde ihm auch ein bisschen übel. Mitten in der Nacht wachte er auf. Irritiert schaute er um sich. Er überlegte, was dieser merkwürdige Traum zu bedeuten hatte. Da fiel sein Blick wieder auf das Europabuch, in welchem er vor

ein paar Tagen gelesen hatte. „Genau!“, rief er plötzlich. „Jetzt weiß ich, was ich mache!“ Schnell nahm er sich einen Stift aus einem vergessenen Federmäppchen und notierte eine Nachricht.



*„Liebe Kinder,
ich habe mich auf
eine spannende
Reise gemacht.
Ich möchte Europa*

*kennen lernen und anderen von euch, der Lindenschule und unserem Land
erzählen. Wenn ich wieder komme, habe ich bestimmt eine Menge zu erzählen“*

Teddy legte den Brief auf die Fensterbank und tapste ins Sekretariat. Dort hatte er auf einem seiner letzten Streifzüge ein offenes Paket entdeckt. „Comenius“ stand darauf. Wenn das nicht nach Abenteuern in Europa klang! Eilig hüpfte Teddy in das Paket und zog den Deckel etwas über sich. Am nächsten Tag merkte er, wie das Paket mit ihm hochgehoben wurde. Erschöpft schläft Teddy ein. Nach langer Zeit wachte er auf. Er hörte ein Rascheln und sah, wie sich der Deckel über ihm langsam öffnete.....

